

Zusammenfassung der Studie der Hamburger Rechtsmedizin zur Situation älterer Menschen in Hamburg und Umgebung (2008)

(Prof. Dr. Klaus Püschel, Leiter der Rechtsmedizin am UKE)

Überprüft wurden die Sterbefälle, die im Rahmen der 2. Leichenschau vor der Einäscherung im Krematorium untersucht werden. Die hier mitgeteilten Ergebnisse beziehen sich also ausdrücklich (nur) auf die letzte Phase des Lebens, die dem Sterben unmittelbar vorausgeht. Im Rahmen der jetzigen Altersstudie wurden mehrere Aspekte zur medizinischen Versorgung älterer Menschen gleichzeitig parallel analysiert.

Untersucht wurden insgesamt 8518 Verstorbene ab dem 60 Lebensjahr. Darunter waren 57% Frauen und 43% Männer. Der Altersdurchschnitt lag bei 81 Jahren (Frauen 84 Jahre, Männer 78 Jahre). Der letzte Wohnsitz befand sich bei 65% in Hamburg, bei 31% in Schleswig Holstein und bei 4% in Niedersachsen. Der Sterbeort war in 22,7% privat, bei 42,3% im Krankenhaus, bei 30,7% in einem Pflegeheim und bei 4,3% im Hospiz.

Einige der Ergebnisse im Einzelnen:

Dekubitus: 3,3% aller Verstorbenen hatten einen Dekubitus 3. oder 4. Grades aufzuweisen. Davon sind 38,3% im Krankenhaus verstorben, 35,2% in Pflegeheimen und 22,5% im privaten Bereich, schließlich 4% im Hospiz. Die Mehrzahl der Durchliegestellen war unter dem Aspekt der Versorgung chronischer Wunden gut verbunden und befand sich in einem gut heilenden Wundstatus.

Ernährung: Etwa die Hälfte der Verstorbenen hatte im Hinblick auf den Body-Mass-Index der Weltgesundheitsorganisation Normalgewicht; etwa 15% waren untergewichtig (nach dem sogenannten geriatrischen BMI immerhin 22,1%!); 35% waren eher übergewichtig, davon 11,2% deutlich übergewichtig. Bei den Hochaltrigen lag häufiger Untergewicht vor. Als häufigster Sterbeort von untergewichtigen Hochaltrigen wurde das Heim ermittelt, am seltensten das Krankenhaus. - Die Verstorbenen, die mit einer Magensonde durch die Bauchdecke versorgt waren (6,6%), fanden sich in höherem Lebensalter immer seltener. Meist lebten und starben diese Personen in Pflegeheimen und waren eher nicht untergewichtig. Der Pflegezustand dieser Sonden an den Eintrittsstellen in den Körper war zu 2/3 reizlos, bei immerhin 1/3 der Fälle zeigten sich regionale Wundinfektionen.

Zahnstatus/Gebissbefund: Dieser wurde bei 1224 Verstorbenen erhoben. Nur 1,3% waren mit Implantaten versorgt. Nur 2,7% hatten ein vollständiges Gebiss ohne Zahnersatz. 56,2% der Verstorbenen hatten keine Prothese im Mund, dürften diese aber zumeist besessen haben (es fanden sich entsprechende Tragemerkmale). Festzustellen ist, dass die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität im Alter besonders stark leidet.

Endoprothesen/künstliche Hüft- und Kniegelenke/Sturzgefahr: 16,3% der Verstorbenen hatten eine Operationsnarbe im Hüftbereich. Von diesen waren 72,1% weiblich und häufig besonders alt (90-99 Jahre). 4,9% der Verstorbenen wiesen eine typische Narbenführung über dem Kniegelenk auf, die auf einen Kniegelenkersatz schließen lässt. Davon waren 69,3% weiblich, mit 80-89 Jahren war der größere Anteil etwas jünger als bei den Hüftprothesen. Es zeigt sich folgende Tendenz: Verstorbene mit künstlichen Hüftgelenken leben und sterben eher in Pflegeheimen, Verstorbene mit künstlichen Kniegelenken leben hingegen eher im privaten Umfeld.

Herzschrittmacher: 6,4% der Verstorbenen hatten einen Herzschrittmacher (N=477) oder implantierbaren Defibrillator (N=62). Vergleichsweise mehr Männer als Frauen hatten ein derartiges Aggregat implantiert bekommen. Die Mehrheit der Verstorbenen wohnte im privaten Umfeld und starb im Krankenhaus. Es ließ sich feststellen, dass die Personen mit Herzschrittmacher bzw. Defibrillator vor Todeseintritt mobiler waren und sich keine Differenzen zwischen Heimbewohnern und im privaten Bereich lebenden Menschen finden lassen.

Weitere Ergebnisse: Suizidfälle nehmen im Alter relativ gesehen erheblich zu. Menschen mit höherem Lebensalter haben ein gesteigertes Risiko, einsam zu sterben. Etwa 1/3 der Wohnungen dieser längere Zeit vor ihrem Tode vermissten Menschen waren in einem verwahrlosten Zustand.